**Übergriffe auf Beschäftigte in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fragen zur Überwachung und Empfehlungen zur Gefährdungsbeurteilung** | **Ja** | **Nein** | **Weiß nicht** | **Ent-fällt** |
| **0.0** Besitzt der „Betrieb“ ein Unternehmensleitbild? |  |  |  |  |
| **0.1** Wird das Thema „Sicherheit und Gesundheit“ der Beschäftigten im Unternehmensleitbild berücksichtigt? |  |  |  |  |
| **1.0** Gibt es Patientinnen-/Patienten-/Bewohnerinnen-/Bewohnerübergriffe oder auch Übergriffe durch Angehörige in tätlicher, verbaler oder nonverbaler Form in der Einrichtung oder bei beruflichen Tätigkeiten? |  |  |  |  |
| **1.1** Werden die Übergriffe dokumentiert? |  |  |  |  |
| **1.2** Werden die Übergriffe statistisch erfasst? |  |  |  |  |
| **1.3** Werden die Übergriffe betriebsintern untersucht und ausgewertet (z. B. SOAS-R in der Psychiatrie)? |  |  |  |  |
| **1.4** Werden aus den Untersuchungsergebnissen Präventionsmaßnahmen abgeleitet? |  |  |  |  |
| **2.0** Werden anonyme Befragungen der Beschäftigten durchgeführt, um die Quantität und Qualität der Übergriffe sowie deren Schutzmaßnahmen richtig einschätzen zu können? |  |  |  |  |
| **3.0** Fließen Patientinnen-/Patienten-/Bewohnerinnen-/Bewohner bezogene Risikoabschätzungen in die Gefährdungsbeurteilung mit ein? |  |  |  |  |
| **3.1** Ist das Problem der Alleinarbeit in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt? |  |  |  |  |
| **3.2** Werden auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung generell baulich-technische und gerätetechnische Maßnahmen je nach Bedarf und Notwendigkeit umgesetzt?Beispiele für psychiatrische Einrichtungen:* Elektromagnetische Steuerung von verschlossenen Notausgangstüren
* Nischen in Fluren und Zimmern (Duschen) vermeiden
* Anbringen von Spiegeln, um Verstecke sichtbar zu machen
* Panikschlösser (z. B. Knauf/Klinkenkombination) in Türen von sensiblen Bereichen vorsehen, um unabgeschlossene Türen zu vermeiden
* Funktionale Gestaltung von Pflegestützpunkten/Dienstzimmern
* Wartebereiche geräumig, ansprechend und angemessen klimatisiert gestalten, um Aggressionen von wartenden Patientinnen/Patienten und Angehörigen zu vermeiden
* Rückzugsmöglichkeiten für Patientinnen/Patienten vorhalten
* Farbgestaltung
 |  |  |  |  |
| **4.0** Werden Beschäftigte vor Aufnahme der Tätigkeit zum Verhalten zur Vermeidung von Übergriffen unterwiesen? |  |  |  |  |
| **4.1** Wird diese Unterweisung dokumentiert (Empfehlung: Gegenzeichnen durch unterweisende und unterwiesene Personen)? |  |  |  |  |
| **4.2** Werden hierbei mit der Unterweisung alle Beschäftigten erreicht? |  |  |  |  |
| **4.3** Werden Beschäftigte vor Aufnahme der Tätigkeit zum Verhalten nach einem Übergriff unterwiesen? |  |  |  |  |
| **4.4** Wird diese Unterweisung dokumentiert (Empfehlung: Gegenzeichnen durch unterweisende und unterwiesene Personen)? |  |  |  |  |
| **4.5** Werden hierbei mit der Unterweisung alle Beschäftigten erreicht? |  |  |  |  |
| **4.6** Werden Beschäftigte aus gefährdeten Bereichen mindestens einmal pro Jahr oder unterjährig bei Bedarf über das Thema „Gewaltprävention“ unterwiesen?Information:Eine Unterweisung zum Thema „Gewaltprävention“ sollte u. a. folgende Punkte umfassen:* Krankheitsbilder und Krankenbeobachtung von Patientinnen/Patienten und Bewohnerinnen/Bewohnern
* Deeskalations- und Interventionstechniken
* Zulässige Maßnahmen bei Übergriffen (rechtliche Hinweise bei Notwehr)
* Alarm- und Notrufpläne
* Handhabung von Alarmeinrichtungen
* Hilfsangebote nach einem Übergriff (kollegiales Hilfesystem, Meldeverfahren, Versicherungsleistungen durch den Unfallversicherungsträger)
 |  |  |  |  |
| **4.7** Wird diese Unterweisung dokumentiert (Empfehlung: Gegenzeichnen durch unterweisende und unterwiesene Personen)? |  |  |  |  |
| **4.8** Werden hierbei mit der Unterweisung alle Beschäftigten erreicht? |  |  |  |  |
| **5.0** Stehen dem Betrieb ausgebildete interne oder externe Trainerinnen/Trainer für Deeskalationstechniken zur Verfügung? |  |  |  |  |
| **5.1** Werden regelmäßige Schulungen in Deeskalationstechniken für alle gefährdeten Beschäftigten angeboten? |  |  |  |  |
| **5.2** Sind alle gefährdeten Beschäftigten in Deeskalationstechniken geschult worden? |  |  |  |  |
| **6.0** Stehen dem Betrieb ausgebildete interne oder externe Trainerinnen/Trainer für körperliche Abwehrtechniken zur Verfügung? |  |  |  |  |
| **6.1** Werden regelmäßige Schulungen in körperlichen Abwehrtechniken für alle gefährdeten Beschäftigten angeboten? |  |  |  |  |
| **6.2** Sind alle gefährdeten Beschäftigten in körperlichen Abwehrtechniken geschult worden? |  |  |  |  |
| **7.0** Werden regelmäßige Schulungen zu den Themen „Drogen“ und „Suchtmittel“ angeboten? |  |  |  |  |
| **7.1** Sind alle gefährdeten Beschäftigten zu den Themen „Drogen“ und „Suchtmittel“ geschult worden? |  |  |  |  |
| **8.0** Werden regelmäßige Schulungen zu kulturellen, religiösen, migrationsspezifischen Besonderheiten angeboten? |  |  |  |  |
| **8.1** Sind alle gefährdeten Beschäftigten zu kulturellen, religiösen, migrationsspezifischen Besonderheiten geschult worden? |  |  |  |  |
| **9.0** Werden regelmäßige Schulungen zur rechtlichen Aufklärung zum Thema „Notwehr“ angeboten? |  |  |  |  |
| **9.1** Sind alle gefährdeten Beschäftigten zur rechtlichen Aufklärung zum Thema „Notwehr“ geschult worden? |  |  |  |  |
| **10.0** Gibt es Regelungen mit dem Arbeitgeber zum Verhalten bei Gefährdungssituationen – Rückzug (Eigenschutz)? |  |  |  |  |
| **11.0** Wird bei massiv bedrohlichen Übergriffen die Polizei gerufen? |  |  |  |  |
| **11.1** Erstellt der Arbeitgeber Strafanzeige, wenn Beschäftigte einen für sie schwer belastenden Übergriff (tätlich, verbal, nonverbal) erlitten haben? |  |  |  |  |
| **12.0** Hält der Betrieb nach längeren Krankheits- oder Ausfallzeiten von Beschäftigten betriebliche Wiedereingliederungsmaßnahmen bereit? |  |  |  |  |
| **13.0** Gibt es ein Nachsorgekonzept für die Beschäftigten zur Betreuung von Übergriffsopfern (kollegiales Hilfesystem, kollegiale Helferinnen und Helfer zur Unterstützung zur Vermeidung einer möglichen Traumatisierung nach einem Übergriff)? |  |  |  |  |
| **13.1** Werden Supervisionen für kollegiale Helferinnen/Helfer durchgeführt? |  |  |  |  |
| **13.2** Gibt es ein Schulungsangebot zur Weiterbildung der kollegialen Helferinnen und Helfer? |  |  |  |  |
| **13.3** Wird das Schulungsangebot zur Weiterbildung der kollegialen Helferinnen und Helfer genutzt? |  |  |  |  |
| **14.0** Ist der Meldeweg zur Unfallkasse NRW bekannt? |  |  |  |  |
| **14.1** Sind die Leistungen (fünf probatorische Sitzungen, kurzfristige Vermittlung einer therapeutischen Hilfe) und Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner der Unfallkasse NRW bekannt? |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

Betrieb/Betriebsteil und Adresse:

Verantwortliche Person:

Datum:

Unterschrift: